

kommunal.info

Das Magazin für Landkreise, Städte und Gemeinden in Bayern

04.2013



Dem Winter heimleuchten

Seite 11

Neuer Service: Gebäudeenergieberater informieren vor Ort.

Seite 05

Ausgezeichnete Ideen: die Gewinner des Bürgerenergiepreises.

Seite 08

www.bayernwerk.de

bayernwerk



Das Bayernwerk hat alles im **GIS**

Raumbezogene technische Daten werden beim Bayernwerk seit 2005 in einem Geografischen Informationssystem (GIS) verwaltet. In diesem GIS wurden Daten aus sechs Altsystemen der Vorgängerunternehmen zusammengefasst, auf ein einheitliches Niveau angehoben und veredelt. Für die Gebiete Ostbayern und Unterfranken mussten die Daten hierfür erstmals digital erfasst werden. Ein Mammutprojekt, das sich lohnt.

Wo verläuft welche Leitung? Welche technischen Daten hat sie? Diese Fragen sind entscheidend für eine optimale Betriebsführung der Netze und deren Wartung und Instandhaltung. Deshalb wurden diese Daten schon immer erfasst und gespeichert. Historisch bedingt lagen sie beim Bayernwerk aber in unterschiedlichen Formaten vor. Sie in einem Geografischen Informationssystem, kurz GIS, in einheitlicher Datenqualität bereitzustellen, ist Ziel eines der größten Projekte dieser Art in der Energieversorgungsbranche in Deutschland. Die Erfassung für das Gebiet Ostbayern wurde planmäßig im Oktober 2013 abgeschlossen. Die Fertigstellung der Daten für Unterfranken folgt in Kürze.

In diese Mammutaufgabe waren Mitarbeiter in zehn Netzcentern eingebunden. 2005 hatte das Bayernwerk nach verschiedenen Fusionen noch sechs Altsysteme, die in



Aus verschiedenen Datenquellen wurden intelligente Vektordaten erzeugt. Sie bilden reale Anlagen mit Grafiken und technischen Daten im Geoinformationssystem ab, das von rund 1.500 Bayernwerk-Mitarbeitern genutzt wird. Auf dem Foto zu sehen sind (v. l.): Peter Obermaier, Herbert Groß und Hermann Hallmer.

einem ersten Schritt zusammengefasst wurden. Im zweiten Schritt ging es darum, einen konsistenten unternehmensweit einheitlichen Datenbestand zu schaffen, der den Anforderungen eines modernen Netzbetreibers entspricht.

Für die beiden Gebiete Ostbayern und Unterfranken standen die Netzinformationen größtenteils nur als Rasterdaten zur Verfügung. Die Datenerfassung übernahmen externe Dienstleister, die im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung ermittelt wurden. Ihre Aufgabe war es, aus dem vorhandenen Datenmaterial intelligente Vektordaten zu erzeugen. In diesem Format liegen reale Anlagen als Grafiken vor, die mit den dazugehörigen technischen Daten verknüpft sind. Der Vorteil: Aus diesem Datenbestand lassen sich Auswertungen in Form von Plänen oder auch Reports ganz nach Bedarf zusammenstellen.

In Ostbayern waren etwa 81.000 Kilometer Leitungslänge zu erfassen, die in 161 Lose mit jeweils 400 bis 800 Kilometer Leitungslänge aufgeteilt wurden. Mit aufzunehmen waren die Daten von rund 115.000 Verteilschränken und ähnlichen Netzkomponenten. Alle Beteiligten hatten sich an einen genau definierten Arbeitsplan zu halten. Erst nachdem die Daten eine optische und softwaretechnische Plausibilitätsprüfung durchlaufen hatten, wurden sie endgültig in das GIS übernommen. So konnte schon während der Erfassung ein Höchstmaß an Datenqualität gewährleistet werden.

Der Aufwand hat sich gelohnt, denn nun steht dem Bayernwerk eine einheitliche unternehmensweite Datenbasis zur Verfügung, die nicht nur den Anforderungen der Bundesnetzagentur genügt, sondern optimale Voraussetzungen schafft für Netzplanung, Betriebsführung, Einspeisemanagement, Schaltungsplanung und schnelle Reaktionszeiten im Fall einer Störung. „Das Bayernwerk betreibt eines der größten Geoinformationssysteme der Branche in Deutschland. Nun gilt es, die Daten in gleicher Qualität weiterzuführen“, so Peter Obermaier, Verantwortlicher für GIS-Einführung, -betrieb und Datenerfassung beim Bayernwerk. Zum Projektende stehen nun auch in Ostbayern für alle Stromnetze durchgängig intelligente Vektordaten zur Verfügung, die die Mitarbeiter in den Netzcentern nutzen, um zu verschiedensten Themen Auskünfte über die Strominfrastruktur zu erhalten. Netzänderungen werden direkt in das System eingepflegt – so bleiben die Daten auch in Zukunft aktuell.

GIS für Kommunen

Viele Entscheidungen in Kommunen haben einen Bezug zu räumlichen oder geographischen Gegebenheiten – sei es bei der Planung von Neubaugebieten oder bei der Verwaltung kommunaler Netze. Verlässliche Geodaten sind für Kommunen also unabdingbar. Deshalb bietet das Bayernwerk das GeoService-Portal an. Es orientiert sich am bayerischen „GIS-Leitfaden“ für Kommunen und bietet einen einheitlichen und schnellen Zugang zu vorhandenen amtlichen sowie behördlichen Geodaten.

Das System eignet sich für Kommunen, die bereits ein GIS nutzen, ebenso wie für solche, die erst eines aufbauen wollen. Die internetbasierte Plattform ermöglicht auch eine mobile Nutzung der Daten. Von Vorteil ist das besonders für die Mitarbeiter im Außendienst. Die Bedienung ist intuitiv und bedarf nur einer kurzen Einführungszeit. Damit sparen Kommunen Geld und Zeit. Sie wollen mehr erfahren? Die Kommunalbetreuer des Bayernwerks beantworten Ihre Fragen gerne.

Im Doppelpack

Die Stadtwerke Kronach setzen weiter auf Energieeffizienz: Bayernwerk Natur stattet das Erlebnisbad Crana Mare mit einer energieeffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsanlage aus.

Bisher nutzte das Erlebnisbad in Kronach eine Heizungsanlage mit zwei Erdgas-Heizkesseln und einer Leistung von insgesamt 952 Kilowatt, die E.ON Bayern Wärme, das Vorgängerunternehmen von Bayernwerk Natur, installiert hat. Die Anlage wird im Wärme-Contracting betrieben: Bayernwerk Natur ist zuständig für Gasbeschaffung und Betrieb sowie für Unterhalt und Wartung der Anlage und liefert die gesamte Wärmeenergie für das Erlebnisbad an die Stadtwerke Kronach. Um die Energieeffizienz zu steigern, wurde eine neue KWK-Anlage – geplant und projek-

tiert von Bayernwerk Natur – in das bestehende Heizsystem des Crana Mare integriert und im April 2013 in Betrieb genommen. Die gesamte technische Realisierung wurde ohne Störung des Badebetriebs durchgeführt.

Das hocheffiziente Blockheizkraftwerk arbeitet nach dem neuesten Stand der Technik und erzeugt jährlich 630 Megawattstunden Wärme und rund 350 Megawattstunden Strom. Rund 95 Prozent des Stroms werden im Crana Mare verbraucht, der Rest ins öffentliche Netz eingespeist. Das Herzstück der

Anlage, ein Erdgasmotor, der gleichzeitig Strom und Wärme produziert, erreicht einen Gesamtnutzungsgrad von über 90 Prozent – dies ist das Verhältnis der nutzbaren zur eingesetzten Energie. Die Anlage verbraucht deutlich weniger Brennstoff als bei getrennter Erzeugung, und die Stadtwerke Kronach vermeiden so den Ausstoß von circa 139 Tonnen CO₂ im Jahr. Zur positiven Umweltbilanz der neuen Anlage trägt auch die Reinigung der Rauchgase bei. Hier sorgt ein Dreiwege-Katalysator dafür, dass die geforderten Emissionswerte deutlich unterschritten werden.

Kronachs Bürgermeister Wolfgang Beiergrößlein betont, dass die eingesetzte Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage wegweisend sei und neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch Umwelt- und Klimaaspekte in vorbildlicher Weise berücksichtige. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit Bayernwerk Natur prüft die Stadt Kronach weitere innovative Energie-Projekte.

Steckbrief

- Aggregat mit einer thermischen Leistung von 90 kW und einer elektrischen Leistung von 50 kW
- Geplante Stromerzeugung: rund 350 MWh pro Jahr
- Geplante Wärmeerzeugung: rund 630 MWh pro Jahr
- Wirkungsgrad elektrisch: 33,2 Prozent, thermisch 59,8 Prozent
- CO₂-Vermeidung: 139 Tonnen/Jahr
- Vertragslaufzeit: 15 Jahre



Über einen Beitrag zur Energiewende in Kronach freuen sich (v.l.): Peter Maaß, Leiter der Stadtwerke Kronach, Werner Dehmel, Geschäftsführer der Bayernwerk Natur GmbH, Wolfgang Beiergrößlein, Bürgermeister von Kronach, Ludwig Schiebler, Mitglied der Geschäftsleitung der Bayernwerk AG.

Erfolgreiche Partnerschaft mit Kronach



Die Stadt Kronach und das Bayernwerk bzw. dessen Vorgängerunternehmen arbeiten seit 45 Jahren vertrauensvoll zusammen. Das zeigt auch die Erneuerung des Konzessionsvertrags für die Versorgung mit Erdgas, der bis bis 2022 läuft. Während der langjährigen Partnerschaft hat das Bayernwerk in Kronach ein rund 88 Kilometer langes Gasnetz mit rund 1.840 Hausanschlüssen, 2.520 Gasdruckreglern und 37 Gasstationen errichtet. Dazu kommt der zuverlässige Service, wie Rolf Freudenberger, Leiter Kommunen und Kooperationen

Oberfranken beim Bayernwerk, der Stadt Kronach versichert: „Unsere Teams sind umgehend einsatzbereit und kümmern sich im Fall einer Störung rund um die Uhr um eine schnelle Behebung. Unsere Mitarbeiter kommen aus der Region, sie leben dort und kennen sich mit den örtlichen Gegebenheiten bestens aus.“ Seit vielen Jahren hat das Bayernwerk auch eine Anlaufstelle in Kronach. Dort arbeiten 14 Service-Monteur und ein technischer Sachbearbeiter für die sichere und zuverlässige Strom- und Gasversorgung der Stadt und der Region.

**ENERGIE
ZUKUNFT**
Wir gestalten mit!



Sanierung mit Hand und Fuß

Auf ein energetisch solides Fundament wollte die Gemeinde Bodenwöhr ihre Liegenschaften stellen. Das Bayernwerk hat sie dabei zusammen mit der Hochschule Amberg-Weiden beraten und unterstützt – und ein Einsparpotenzial von mehreren Zehntausend Euro ermittelt.

Wenn, dann richtig. Das sagte sich die Gemeinde Bodenwöhr in der Oberpfalz, als sie begann, sich mit der energetischen Sanierung ihrer Liegenschaften – zwei Wohnhäuser sowie Grund- und Hauptschule mit Turnhalle – zu befassen. Auf den Prüfstand kamen deshalb nicht nur die Gebäudehüllen und die Anlagentechnik, auch die Machbarkeit und Energieeffizienz eines möglichen Nahwärmeverbands waren zu bewerten. Aus den Einzelergebnisse sollte ein Gesamtenergiekonzept erstellt werden.

Eine Aufgabe für Profis. Deshalb beauftragte die Kommune Bodenwöhr die Gebäudeenergieberater des Bayernwerks und das Institut für Energietechnik (IfE) an der Hochschule Amberg-Weiden mit dem Konzept. Die Ergebnisse sind beeindruckend: Eine Sanierung der Gebäude kann deren Wärmebedarf so drastisch senken, dass in den einzelnen Liegenschaften zwischen 20 und 57 Prozent Energie eingespart

werden können. Das allein würde rund 80.000 Euro Heizkosten im Jahr sparen.

Wie derartige Zahlen zustande kommen?

Indem Fachleute planvoll vorgehen, zuerst gründlich den Ist-Zustand der Objekte analysieren, dann alle Möglichkeiten der energetischen Sanierung prüfen und gegeneinander abwägen und sie schließlich intelligent kombinieren. So steht am Ende eine konkrete Empfehlung mit konkreten Zahlen zu Investitionssummen und deren Amortisation.

Auftraggeber erhalten so eine verlässliche Entscheidungsgrundlage. Das Gesamtenergiekonzept zeigt verschiedene Sanierungsvarianten auf und spricht unter Einbeziehung aller technischen und ökonomischen Daten eine Empfehlung aus. Bayernwerk und IfE arbeiten dabei eng mit dem Auftraggeber zusammen. Die Zustandsanalysen und Endberichte werden persönlich durchgesprochen und präsentiert, die Maßnahmen beratend begleitet.

Sie möchten mehr erfahren?

Sprechen Sie uns einfach an unter gebäudeenergieberatung@bayernwerk.de

Bürger-Energieberatung

Die energetische Gebäude-sanierung ist ein wichtiger Baustein der Energiewende. Deshalb bieten die Gebäudeenergieberater des Bayernwerks nun auch in den Kommunen einen Beratungsservice für Bürger an. In kommunal.info online verlost das Bayernwerk zum Start an zehn Kommunen je einen Beratungstag im Rathaus. Die Gewinner sind: Markt Stadtlauringen, Stadt Stadtprozelten, Gemeinde Bernau a. Chiemsee, Markt Buchbach, Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Gemeinde Trebgast, Gemeinde Baierbach, Markt Fürstenzell, Markt Simbach und Gemeinde Hunding. Mehr dazu im nächsten Heft.

Haben auch Sie Interesse?

Dann senden Sie eine E-Mail an gebäudeenergieberatung@bayernwerk.de, Kennwort „Initialberatung“.

Zuverlässig und regenerativ

Bioerdgas ist im Kommen. Das hat einen guten Grund. Denn diese Form der regenerativen Energie ist immer verfügbar. In Lauterhofen hat das Bayernwerk die vierte Anlage in Betrieb genommen, die vor Ort erzeugtes Bioerdgas ins Erdgasnetz einspeist.

Produziert wird das Bioerdgas, das vom Bayernwerk ins Netz eingespeist wird, von der BGA Lauterhofen GmbH & Co. KG, die sich von der Schmack Biogas GmbH aus Schwandorf in Lauterhofen eine entsprechende Anlage errichten ließ. Die Kapazität der Anlage liegt bei jährlich 35 Millionen Kilowattstunden. Das reicht aus, um rund 4.000 Drei-Personen-Haushalte mit regenerativ erzeugter Energie zu versorgen.

Biogas entsteht, wenn organische Substanzen unter Sauerstoffabschluss vergoren werden. Das Substrat für die Lauterhofener Anlage liefern 50 Landwirte aus der Oberpfalz. Es handelt sich hauptsächlich um Gras-Silage sowie zu einem geringen Teil auch um Zwischenfrüchte und Mais. In einer speziellen Aufbereitungsanlage kann das Biogas dann zu Bioerdgas veredelt werden. Um den Ertrag zu steigern, kommt in Lauterhofen ein innovatives Verfahren zum Einsatz, das von der Schmack Carbotech GmbH, dem Biogas-Aufbereitungsspezialisten innerhalb der Viessmann Group, entwickelt wurde – die Low Pressure Swing Adsorption (LPSA), die sich durch einen geringen Betriebsdruck

auszeichnet. Dadurch sinkt der Stromverbrauch um etwa ein Viertel. Auf der anderen Seite steigt die Methan-Ausbeute. Das ist das Gas, auf das es bei der Biogas-Produktion ankommt und das auch den Hauptbestandteil von Erdgas ausmacht.

Vor der Einspeisung ins Erdgasnetz muss das aufbereitete Bioerdgas nachverdichtet und konditioniert werden, damit es der Qualität des Erdgases entspricht, das sich an der Einspeisestelle im Netz befindet. Das übernimmt die Bioerdgaseinspeise-Anlage (BGEA) des Bayernwerks. Außerdem wird das Bioerdgas noch mit einem unverwechselbaren Geruchsstoff versetzt. Das dient der Sicherheit, denn Methan ist geruchsfrei.

Das Erdgasnetz fungiert als Transportmedium und auch als Speicher. Denn wie alle Gase lässt sich Bioerdgas komprimieren. Einmal im Netz, steht es jederzeit und überall dort zur Verfügung, wo auch Erdgasleitungen verlegt sind. Bioerdgas dient als Heizenergie ebenso wie als Brennstoff für die energieeffiziente Kraft-Wärme-Kopplung oder auch als Treibstoff für Erdgasfahrzeuge.

Erdgas für Teisnach

Bei vielen Bauherren und Eigenheimbesitzern ist Erdgas nach wie vor die Wunschenergie Nr. 1. Denn Erdgas verbrennt weitgehend schadstoffarm und steht jederzeit über die Leitung zur Verfügung. Jetzt auch in Teisnach. Die Zusage, Teisnach mit Erdgas zu erschließen, gab das Bayernwerk Ende Juli auf einer Bürgerversammlung. Rund 1,2 Millionen Euro stellte es für den Bau der Erdgasinfrastruktur bereit. Die neue Leitung mit einer Länge von etwa vier Kilometern kommt von Patersdorf. Die erforderliche Bezugsstation hat genügend Kapazität, um in einem nächsten Schritt noch weitere Gemeinden mit Erdgas zu versorgen.

Die ersten Abnehmer in Teisnach gibt es bereits. Größter Kunde bislang mit einer Anschlussleistung von 5.500 Kilowatt ist das Elektronikunternehmen Rohde & Schwarz, das elektronische Messtechniken herstellt. Außerdem sollen das örtliche Feuerwehrhaus sowie die Schule einen Erdgasanschluss erhalten.



In der Biogasanlage Lauterhofen werden pflanzliche Stoffe wie Gras-Silage und Mais vergoren.



Elisabeth Edmaier
lernt beim Bayernwerk
Elektronikerin für
Betriebstechnik.

Spannende Perspektiven

Derzeit erlernen 302 Auszubildende beim Bayernwerk einen Beruf. Sie kommen aus allen Regionen, in denen es das Bayernwerk gibt, und werden später auch hier eingesetzt.

Als sich Elisabeth Edmaier 2010 um einen Ausbildungsplatz als Elektronikerin bewarb, erhielt sie von mehreren Ausbildungsbetrieben eine Zusage. Sie entschied sich für E.ON Bayern, das heutige Bayernwerk. „Die Ausbildung hier soll super sein, hatte ich gehört.“ Inzwischen ist Elisabeth Edmaier im dritten Lehrjahr. Der Beruf Elektronikerin für Betriebstechnik ist genau ihr Ding. Am besten gefällt ihr die betriebliche Praxis, die sie in ihrer Heimat Vilshofen absolviert. „Im Netzcenter Vilshofen erlebe ich das Tagesgeschäft, also das, was ich später mal machen werde. Die Servicetechniker nehmen uns in den Einsatzfahrzeugen mit, wir nehmen Anlagen in Betrieb oder beheben Störungen.“

Ihr praktisches Wissen vertieft sie in der Berufsschule und in der Ausbildungswerkstatt von Siemens Professional Education in Regensburg, mit der das Bayernwerk bei der Ausbildung im technischen Bereich zusammenarbeitet. „Hier lernen wir alles, was sonst

zum Elektroniker-Beruf gehört.“ Auf die Abschlussprüfung fühlt sie sich gut vorbereitet. Genau das waren jedenfalls die 14 Elektroniker, die Friedrich Vöhringer, beim Bayernwerk Ausbildungsleiter für den Bereich Ostbayern, dieses Jahr zur Abschlussprüfung geschickt hat. „Ein IHK-Notendurchschnitt von 1,78 spricht für sich“, freut er sich.

Erfolgsformel sei unter anderem die hochwertige Ausbildung, die das Bayernwerk in den Ausbildungswerkstätten in Bayreuth, Würzburg, Pfaffenhofen und Regensburg bieten könne. „Geräte und Maschinen entsprechen dem neuesten Stand der Technik. Außerdem arbeiten hier hauptamtliche Ausbilder, die individuell auf die Auszubildenden eingehen können.“ Kleine Ausbildungsbetriebe, aber auch die einzelnen Netzcenter des Bayernwerks können das allein kaum leisten. „Deshalb findet die Ausbildung in der Region und zentral in Ausbildungswerkstatt und Berufsschule statt“, so Vöhringer.

Ist die Prüfung bestanden, wird in den meisten Fällen eine Stelle in der Heimat angeboten. „Als regional aufgestelltes Unternehmen suchen wir nach Auszubildenden aus den Regionen, in denen wir tätig sind – mit dem Ziel, sie später hier auch einzusetzen“, so Vöhringer. Das sei nicht nur von Vorteil für die jungen Leute, die bei Familie und Freunden bleiben können. Auch das Bayernwerk profitiere von Mitarbeitern, die sich vor Ort auskennen, in der Region verwurzelt sind und sich dort ein Netzwerk aufgebaut haben.

Der heimatnahe Einsatz lässt sich trotzdem nicht immer realisieren. Florian Hüttl aus Manching bei Ingolstadt ist Servicetechniker in Penzberg. Den Beruf des Elektronikers, Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik, hat er in Pfaffenhofen gelernt. „In der Ausbildung ist mir klar geworden, dass ich gern draußen unterwegs bin – als Servicetechniker.“ Nach bestandener HWK-Prüfung, bei der Hüttl Anfang 2013 als Drittbester seines Bezirks abschnitt, gab es in Pfaffenhofen gerade keinen Bedarf an Servicetechnikern – dafür aber in Penzberg. Hüttl wagte den Schritt. Die Entscheidung hat er nicht bereut. Seine Flexibilität hat sich gelohnt: Inzwischen hat ihn das Bayernwerk – wie 88 andere ehemalige Auszubildende – dieses Jahr in eine unbefristete Anstellung übernommen. Beste Perspektiven also für die 73 Auszubildenden, die 2013 bedarfsgerecht beim Bayernwerk starteten.



Florian Hüttl
arbeitet nach
seiner Aus-
bildung beim
Bayernwerk als
Servicetechniker
in Penzberg.

Mehr über die Ausbildung?

Mehr über die Ausbildung beim Bayernwerk auf www.bayernwerk.de/ausbildung

Engagement lohnt sich

Mit dem Bürgerenergiepreis setzt das Bayernwerk in den Regionen Impulse für die Energiezukunft. Nun stehen die Gewinner der ersten Bewerbungsrunde in und aus Niederbayern fest.

Weitere Informationen
www.bayernwerk.de/
buergerenergiepreis

Man kann sich einen Regentropfen vorstellen, wie er auf die Wasseroberfläche trifft, das Wasser breitet sich um ihn herum in immer größeren Ringen aus. So soll auch der Bürgerenergiepreis, den das Bayernwerk 2013 zum ersten Mal in und für Niederbayern ausgelobt hat, seine Wirkung entfalten. Die mit insgesamt 10.000 Euro dotierte Auszeichnung geht an Projekte, die Impulse für unsere Energiezukunft setzen.

Beteiligen können sich Privatpersonen, Vereine, Schulen und nichtgewerbliche

Gruppierungen mit Projekten, die etwas bewegen, die Vorbildcharakter haben, andere animieren, die Energiewende konkret in ihrem Umfeld anzugehen. Projekte, deren Initiatoren ihr Wissen und ihre Erfahrungen gern mit anderen teilen.

Die nächste Bewerbungsrunde für den Bürgerenergiepreis startet das Bayernwerk im Frühjahr 2014, dann erneut in Oberfranken. Weitere Regionen sollen folgen, bis das gesamte Netzgebiet abgedeckt wird.

Als Sieger gingen in diesem Jahr ein Privathaushalt, ein Verein und zwei Schulen aus dem Auswahlverfahren hervor. Bewerbungen kamen vor allem aus dem Bereich energieeffiziente Gebäude und effiziente Wärmeversorgung. Die Energiewende im Kleinen ist also im Gang – weiteren Anschlag kann sie immer gebrauchen.

**ENERGIE
ZUKUNFT**
Wir gestalten mit!

Das sind die Sieger



Jugendliche Neugierde trifft auf Lebenserfahrung und Wissen – so beschreibt Projektleiter Richard Baumgartner sein Siegerprojekt.

Grund- und Mittelschule Aitrachtal, Mengkofen

Schüler, Lehrer, Eltern und ehrenamtlich tätige Senioren haben dieses Drei-Elemente-Projekt gemeinsam auf die Beine gestellt – und die Energiekosten der Schule seit dem Projektstart um 40.000 Euro reduziert! Im ersten Element geht es darum, Energieeinsparpotenziale in der Schule zu erkennen und umzusetzen. Das zweite Element ist dem Thema „Energie begreifen“ gewidmet. Modelle und Materialien laden zum Experimentieren ein. Element drei weitet das Projekt aufs Zuhause der Schüler aus. Kinder helfen ihren Eltern, Energie zu sparen und erhalten 50 Prozent der Ersparnis.



Energetische Sanierung als „Teambuilding“. Beim TC Geiselhöring hat das blendend funktioniert, berichtet der 2. Vorsitzende Josef Aicher.

TC 1974 Geiselhöring

Halb so viel Heizöl wie zuvor braucht der Tennisverein Geiselhöring nach einer baulichen Sanierung, um Tennis Halle und Vereinsheim zu beheizen. Eine PV-Anlage auf dem Dach erzeugt umweltfreundlichen Strom, geplant ist u.a., die Hallenbeleuchtung auf energiesparende LED-Lampen umzurüsten. Der Clou: Die Club-Mitglieder haben viel Eigenleistung eingebracht und konnten so die Vorteile der Sanierung erleben. Zudem hat der Verein Informationen zum Projekt im Internet veröffentlicht und seine Erfahrungen an zahlreiche interessierte Vereine weitergegeben.

Zum Gruppenbild versammelten sich alle Preisträger, Vertreter des Bayernwerks, Moderator Ingo Nommsen sowie die Laudatoren.



Ausgezeichnet!

Kultur in Bayern ist so vielfältig wie die Regionen des Freistaats. Das zeigt auch der Kulturpreis Bayern, den das Bayernwerk jährlich in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst vergibt. Ausgezeichnet werden neben den besten Absolventen der bayerischen Hochschulen und Doktoranden der Universitäten auch Künstler aus allen Bereichen, die sich um das kulturelle Leben verdient gemacht haben. „Mit unserem Kulturpreis Bayern zeichnen wir Menschen aus, die für kulturelle Vielfalt stehen“, begründet der Vorstandsvorsitzende des Bayernwerks Reimund Gotzel das Engagement seines Unternehmens. In der Kategorie Kunst wurden

am 7. November 2013 im Kultur- und Kongressforum Altötting ausgezeichnet: der Gitarrist Sigi Schwab, der Intendant Josef Ernst Köpplinger, der Maler Rudi Tröger, der Oboist Albrecht Mayer und der Bariton Thomas E. Bauer. Den Sonderpreis des Bayerischen Staatsministeriums überreichte Staatssekretär Bernd Sibler an Frank-Markus Barwasser: „Vor 20 Jahren stand Barwasser erstmals als Erwin Pelzig mit charakteristischem Kordhut und fränkischem Dialekt auf der Bühne. Seitdem kommentiert Pelzig das Leben und das politische Geschehen oft vermeintlich harmlos, in Wirklichkeit aber listig und hintergründig“, würdigte Sibler den aus Unterfranken stammenden Kabarettisten.



Anna Zimmermann und Harald Slesiona vor ihrem Neubau, in dem wärmespeichernde Bauteile und Wärmepumpe kombiniert werden.

Anna Zimmermann und Harald Slesiona, Deggendorf

„Uns ist Zukunftsfähigkeit in jeder Funktion wichtig“, schreibt Umweltwissenschaftler Harald Slesiona in seiner Bewerbung um den Bürgerenergiepreis Niederbayern. Entsprechend ganzheitlich ist das Konzept für sein neues Einfamilienhaus. Es vereint die Vorzüge einer Wärmepumpe mit energiespeichernden Baumaterialien und der Nutzung von Überschussstrom. In den Hausbau floss viel Eigenleistung. Die beiden Bauherren setzten bewusst einfache Verfahren und Techniken ein, die jeder potenzielle Hausbauer anwenden und einsetzen kann.



Das Projektthema „Energiewende fängt bei uns an!“ wird in Arnbruck fortgesetzt und weiter ausgebaut, freut sich Rektorin Hildegard Brem.

Grundschule Arnbruck

Vor allem die Eigeninitiative der Schüler wecken wollte eine Lehrerin mit dieser Initiative: Gemeinsam mit ihrer dritten Klasse entwickelte sie ein Modell, bei dem die Kinder ihr multimedial erlerntes Energiewissen in Form von Referaten und Postern an niedrigere Jahrgänge weitergeben. Als Energiespardetektive spüren sie in einem Wettbewerb außerdem Energieverschwendung in der Schule auf, um sie dann zu beseitigen. „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“, charakterisierte die Bewerbung das Projekt der Grundschule kurz und treffend.

Familien- Chor

Bayernwerk-Mitarbeiter und ihre Familien singen gemeinsam für eine Weihnachts-CD. Unterstützt wird das Projekt von einem professionellen Aufnahmeteam unter Leitung des Sinzinger Musikproduzenten Klaus Maria Weigert.

Dass die Bayernwerk-Mitarbeiter gut bei Stimme sind, bewiesen sie an drei Mitarbeitererlebnistagen. Unter dem Motto „So a schena Dog“ trafen sich die Kollegen mit Kind und Kegel in Regensburg, am Schliersee und in Rödental, um ein ganz besonderes Projekt in die Tat umzusetzen: Eine CD mit Weihnachtsliedern sollte aufgenommen werden.

Ein stark in der Region verwurzeltes Unternehmen wie das Bayernwerk singt natürlich traditionelle Weihnachtslieder – das stand für Produzent Klaus Maria Weigert von Anfang an fest. „Dazu haben wir bei den Arrangements passend zur Weihnachtsstimmung auf Instrumente wie Zither oder Akustikgitarre gesetzt“, erklärt der Chef der Audioagentur micro music das Konzept hinter der CD. Weigert ist begeistert, mit welcher Freude und Begeisterung die Bayernwerk-Mitarbeiter und ihre Familien bei der

Sache sind. Im Regensburger Wolfgangssaal, in dem sonst die berühmten Domspatzen ihre CDs einspielen, singen alle gemeinsam „Kling, Glöckchen, klingelingeling“. Tontechniker Enrico Coromines lobt die Kinder für ihre Ausdauer, denn bis alle drei Strophen fehlerfrei gesungen sind, braucht es mehrere Versuche. Die Frauen schaffen es beim ersten Anlauf, und die Männer müssen nur den Refrain wiederholen, bis das Tempo stimmt.

Voll des Lobes für die Sänger ist Christof Hartmann, Chormanager der Regensburger Domspatzen: „Die Spatzen singen in der Champions League, aber das Bayernwerk auch“, lacht er. „Dieses CD-Projekt ist eine wunderbare Sache.“ Auf das Ergebnis können alle stolz sein: ein ganz besonderer Weihnachtsgruß mit Liedern des Bayernwerk-Familienchors und – als kleines Zuckerl obendrauf – mit Weihnachtsgeschichten von Markus Wasmeier.



Produzent Klaus Maria Weigert (Bild oben ganz rechts) ist vom Bayernwerk-Familienchor begeistert. Mit viel Engagement bringen die Hobbysänger den Regensburger Wolfgangssaal zum Klingen.





Die Wilden kommen

Mit Höllenlärm und gruseligen Masken ziehen in vielen Gemeinden Bayerns wilde Perchten durch die Raunächte. Auch Kirchseeon und Penzberg pflegen diesen Brauch – ein schaurig-schönes Spektakel nicht nur für Einheimische.

Zwischen den Jahren ist in Bayern die Zeit der Perchten – zum Beispiel in Kirchseeon.

Die Raunächte oder Rauchnächte galten früher als die geheimnisvollste Zeit des Jahres. Der Name kommt einerseits vom Räuchern, mehr aber noch von rau – den wilden, haarigen Gestalten, die in diesen Nächten ihr Unwesen trieben. Bis heute gehört es in vielen Gemeinden in Bayern dazu, im Advent sowie rund um die zwölf Raunächte zwischen Weihnachten und Dreikönigstag Perchtenläufe zu veranstalten. Die Mitglieder von Brauchtumsvereinen maskieren sich dann zu furchterregenden Gestalten und ziehen von Haus zu Haus. Dabei tragen sie selbst geschnitzte Holzmasken, Felle und Leder. Sie hauen auf Trommeln, spielen die Teufelsgeige und das Glockenspiel. Mit diesem Lärm sollten früher böse Wintergeister vertrieben werden. Eigenwillige Spring- und Stampftänze sollten außerdem die Erde wieder aufwecken und fruchtbar machen. Heute geht es vor allem auch um die Gaudi.

Nach einer längeren Auszeit lebte 1954 der Kirchseeoner Perchtenlauf wieder auf. Mit durchschlagendem Erfolg. „Da wir den Brauch allen Kirchseeoner Bürgern und Gästen von auswärts präsentieren wollen, haben wir die Anzahl der Läufe inzwischen

auf elf ausgeweitet. Wir versuchen heute, weitgehend von den meist kommerziellen Weihnachtsmärkten fernzubleiben, da für uns dieses Brauchtum mit dem Ort verbunden ist und nach unserer Meinung Interessierte es auch hier erleben sollten“, erklärt Wolfgang Uebelacker, Perchtenvorstand von Kirchseeon. Brauchtumpflege heißt allerdings nicht, dass alles beim Alten bleibt. So haben die Kirchseeoner seit vergangem Jahr einen neuen Tanz, „Das Drudengatter!“, im Repertoire, das die jahreszeitliche Tradition lebendig hält.

Auch die Penzberger pflegen den Brauch der Perchtenläufe. Die „Penzberger Beaschd'n e.V.“ wurde im Jahr 1984 vom gebürtigen Penzberger Max J. Gruber gegründet. Nach langem Ruhen konnte das Ritual des „Oklopf'n“ wiedererweckt werden, das in Mundart „Beaschdl'n“ heißt. Eine Besonderheit der „Penzberger Beaschd'n e.V.“ sind neben den Gruppen der Teufel, Hexen, Schiachperchten und Schönperchten die Bergmandl und die Mooskopen. Dies sind die Schutzgeister aus den Bergwerken und aus den Mooren, die in der Penzberger Gegend vorherrschten. Zentrale Figur des Perchtenbrauch-

Infos & Termine

Sie möchten auch mal einen Perchtenlauf erleben? Dann kommen Sie zu den Läufen der Vereine in Kirchseeon oder Penzberg.

Mehr Infos gibt es im Internet unter:

www.perchten-kirchseeon.de
www.penzberger-beaschdn.de

tums aber ist „Frau Perchta“. Mit ihren zwei Gesichtern verkörpert sie den ewigen Gegensatz zwischen Gut und Böse, Himmel und Hölle, Hell und Dunkel. Die meisten der schaurig-schönen Masken sind jedes Jahr zu bestaunen. „Damit möchten wir das Brauchtum aufrecht erhalten“, erzählt Rüdiger Degener, erster Vorstand der „Penzberger Beaschd'n e.V.“. Er lobt: „Alle Mitglieder des Vereins sind mit viel Engagement dabei. Unsere Zuschauer sind jedes Mal begeistert.“



Über die Szene hinaus bekannt: die Slam-Poetin Pauline Füg

MITMACHEN &
GEWINNEN

Lyrik lernen

Jugendliche für Literatur begeistern? Kein Problem, wenn sie lebendig vorgetragen wird. Wir verlosen sechs Workshops mit Slam-Poetin Pauline Füg.

Information

Technischer Kundenservice (Baustrom und Hausanschluss)

T 0941-28 00 33 11
F 0941-28 00 33 12

Störungsnummer Strom

T 0941-28 00 33 66

Störungsnummer Erdgas (bei Gasgeruch)

T 0941-28 00 33 55

Störungsmeldungen werden zu Ihrer Sicherheit aufgezeichnet.

Für weitere Fragen steht Ihnen Ihr Kundenbetreuer gern zur Verfügung. Die Kontaktdaten des Kommunalmanagements finden Sie unter www.bayernwerk.de/ansprechpartner

Der E-Mail-Newsletter zu kommunal.info:

monatlich, kostenlos, aktuell. Jetzt gleich bestellen unter www.bayernwerk.de/kommunalinfo

„Die Bürgschaft“ von Schiller oder „Der Erlkönig“ von Goethe – wer Schülern einen Zugang zur Poesie verschaffen will, sollte heute auch aktuellere Beispiele im Repertoire haben. Oder Pauline Füg einladen. Die mehrfach preisgekrönte Vertreterin des Poetry Slam sowie Kulturpreisträgerin 2011 gibt nämlich Workshops, auch an Schulen.

Unter jungen Leuten hat der Poetry Slam längst eine große Fangemeinde. Die „Slammer“, wie sich die Dichter selbst nennen, treten dabei mit selbst geschriebenen Texten gegeneinander an. Den Sieger bestimmt das Publikum durch Applaus. Ein wunderbares Unterhaltungsprogramm – oder ein ideales Mittel, um Jugendliche zur Literatur und zum Schreiben zu bringen.

In den Workshops mit Pauline Füg lernen Schüler in wenigen Stunden, wie man von der ersten Textidee zur ausgefeilten Performance gelangt. Wer keine Idee hat, dem zeigt die erfahrene Poetin, wie man Ideen findet. Die neu entstandenen Texte werden anschließend gemeinsam diskutiert. Geeig-

net sind die Workshops für Schüler ab der fünften Klasse. Je nach Jahrgangsstufe umfasst der Workshop zwei (fünfte bis siebte Klasse) oder vier (ab der achten Klasse) Unterrichtsstunden.

Sie möchten einen Workshop für Ihre Schule gewinnen? Dann senden Sie das beiliegende Faxformular bis 10. Januar 2014 ausgefüllt zurück. Viel Glück!

Wir gratulieren!

Gewinner der Bücherkisten

Stadt Baunach
Markt Eichendorf
Gemeinde Hausen
Markt Neukirchen b. Hl. Blut
Gemeinde Sauerlach
Markt Schmidmühlen
Markt Schwarzach
Gemeinde Steindorf
Gemeinde Utting a. Ammersee
Markt Weisendorf

Faxantwort

Bitte per Fax senden an 01805 01 48 92

(14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

Antwort per E-Mail kommunal.info@bayernwerk.de

Antwort per Post Bayernwerk AG
Lilienthalstraße 7
Stichwort: kommunal.info
93049 Regensburg

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an.

Gewinnen Sie für Ihre Kommune

VERLOSUNG

Ja, ich möchte einen Workshop mit Slam-Poetin Pauline Füg für Schulklassen gewinnen.

BESTELLUNG

Bitte senden Sie mir den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu kommunal.info an folgende E-Mail-Adresse:

Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)

Einsendeschluss: 10. Januar 2014

bayernwerk

Faxantwort

Bitte per Fax senden an 01805 01 48 92

(14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz)

Bestellen Sie kommunal.info

Sie möchten künftig ein persönliches Exemplar von **kommunal.info** erhalten?

Bitte tragen Sie hier Ihre Adresse ein:

Kommune

Name, Vorname

Funktion

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte geben Sie Ihre Telefonnummer zur Gewinnbenachrichtigung an.

VERLOSUNG

Ja,

ich möchte einen Workshop mit Slam-Poetin Pauline Füg für Schulklassen gewinnen.

BESTELLUNG

Bitte senden Sie mir den kostenlosen E-Mail-Newsletter zu kommunal.info an folgende E-Mail-Adresse:

Frau Herr

(Sie haben gemäß § 28 Absatz 4 Bundesdatenschutzgesetz jederzeit die Möglichkeit, der Verwendung Ihrer E-Mail-Adresse zu widersprechen.)

Einsendeschluss: 10. Januar 2014

bayernwerk